



RAUMKONZEPT

Ganztagsbildung und -erziehung zeigen sich auch im Raumkonzept der Schule. Neben Verpflegungsmöglichkeiten erweitern Lern- und Freizeiträume das Raumprogramm für den Unterricht. Außenanlagen bieten Bewegungschancen im Freien, die zum Wohlbefinden und zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unverzichtbar sind.

Bei Überlegungen von Raumkonzepten an Schulwerksschulen ist zu beachten, dass

- Außenanlagen bedürfnisorientiert mit unterschiedlicher Bewegungs- und Verweilqualität gestaltet werden.
- die Sporthallennutzung nach Möglichkeit für außerunterrichtliche Phasen erschlossen wird.
- Verantwortlichkeiten und Regeln für die Mehrfachnutzung von Räumen festgelegt werden.
- die Lage und Größe der Ganztagsräume im Raumkonzept der Schule integriert werden.



Folgende Räume mit unterschiedlicher Funktion bzw. Qualität werden bereitgehalten:

- Räume für Bewegung und Spiel
- Räume für Begegnung, Gemeinschaftserfahrung und Verpflegung
- Räume für Rückzug und Stille
- Räume für formales Lernen und Arbeiten (Hausaufgaben- und Lernzeit)
- Räume für informelles Lernen (Mittagsfreizeit, Neigungsgruppen, Projekte)
- nach Möglichkeit Personal- und Besprechungsraum

UMSETZUNG

Ganztagschule versteht sich an Schulwerksschulen nicht als Fortsetzung des Unterrichts. Sie eröffnet Phasen der Freizeit und Entpflichtung, der Gemeinschaft und des Mittagessens sowie Zeit für Lernen, das sich sowohl auf den Unterricht bezieht als auch weit darüber hinaus in die persönlichen Interessen der Kinder und Jugendlichen reicht.

Für die Gestaltung der Hausaufgaben- und Lernzeit gilt, dass

- die Dauer der Arbeitsphase auf die Schulart und Klassenstufe abgestimmt wird.
- gezielt altershomogene bzw. altersheterogene Lerngruppen mit Blick auf individuelle und kooperative Lernformen gebildet werden.
- eine angemessene Lernumgebung vorgehalten und gestaltet wird.
- Regeln für die Hausaufgaben- und Lernzeit verbindlich eingeführt werden.
- für einen guten Informationsfluss zwischen pädagogischen Mitarbeitern und Eltern gesorgt wird.
- die Verantwortung für den Lernfortschritt bzw. den Lernerfolg dem Lernenden nicht abgenommen wird.
- sie in ein Konzept unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Förderung eingebunden werden.

Für die Gestaltung von Lernzeiten

... steht die Entwicklung von Lernen-Können und Lernen-Wollen in Eigenverantwortung im Vordergrund. Feedback und Dialog sind dabei unverzichtbar.



Für das Mittagessen gilt zu beachten, dass

- bei der Ausgestaltung der Mittagsverpflegung die Qualitätskriterien des Schulwerks für die Schulverpflegung eingehalten werden.
- die Organisation des Raumangebotes und der Schülerströme sorgfältig zeitlich geplant werden.
- ausreichend Trinkangebote vorgehalten werden.
- die Tischgemeinschaft durch Rituale bzw. das Tischgebet betont wird.
- für eine hohe Verweilqualität gesorgt wird.

Für die Gestaltung der ungebundenen und der gebundenen Freizeit ist zu beachten, dass

- attraktive Wahlmöglichkeiten in überschaubarer Vielfalt angeboten werden.
- auch jahrgangsübergreifende Angebote geschaffen werden.
- Methoden und Gestaltungsprinzipien der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt werden und auf unterrichtliche Vorgehensweisen verzichtet wird.
- kein Materialgeld erhoben wird.



ZUSAMMENARBEIT

Um die Wirkung von Ganztagsangeboten bzw. von Ganztagschulen sicher zu stellen, bedarf es eines regelmäßigen und verlässlichen Dialogs auf allen Ebenen:

- Teamgespräche
- Gespräche zwischen Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern
- Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeitern / Lehrkräften
- Gespräche zwischen Ganztagskoordinator und Schulleitung
- Gespräche zwischen Ganztagskoordinator, Schulleitung und Kooperationspartner
- Gespräche zwischen Schulleitung und Schulträger



Schulwerk der Diözese Augsburg

KIRCHLICHE STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Böheimstr. 8
86153 Augsburg
Telefon: 08 21/31 66-55 01
Telefax: 08 21/31 66-55 09
E-Mail: info@schulwerk-augsburg.de

Postanschrift:

Postfach 11 05 80
86030 Augsburg



Schulwerk der Diözese Augsburg

KIRCHLICHE STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS



VORWORT

Die Ganztagschulen des Schulwerks der Diözese Augsburg wollen Orte sein, an denen Kinder und Jugendliche gelingende Beziehungen erleben und sich sicher und zugehörig fühlen können. Sie finden dort Halt und erfahren Haltung, die sie befähigt, mit Freiheit und Verantwortung umzugehen.

Die Erfahrung, im Lern- und Lebensraum Schule angenommen zu sein, macht sie stark und mutig, um sich neugierig und lebensfroh der Welt zuzuwenden und Zukunft zu gestalten.

Unsere vielfältigen Ganztagsangebote sind so nicht nur Ergänzung unserer Schulen, sondern bieten ein eigenständiges Konzept katholischer Bildung, das junge Menschen im Geist des Evangeliums auf ihrem Lebensweg begleiten und sinnstiftend in ihrer Entwicklung unterstützen will.

+ Florian Kamm



ORIENTIERUNGSRAHMEN ZUR GANZTAGSBILDUNG AN SCHULEN DES SCHULWERKES

Ganztagsbildung und -betreuung der Schulwerkschulen basieren auf dem biblisch-christlichen Menschenbild. Kinder und Jugendliche werden gesehen als unverwechselbare, einzigartige Personen, die mit den Herausforderungen und Chancen der Zeit leben. Ganztagsangebote des Schulwerks verstehen sich als wertvolle pädagogische Schulform, die den Eltern als alternatives Wahlangebot zur Verfügung steht.



ERFAHRUNGSWELTEN – WELT ERFAHREN

Die Verschränkung von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Ganztagsangeboten ermöglicht für Kinder und Jugendliche die Erfahrung, der Welt lustvoll zu begegnen und gelingendes Leben im Lern- und Lebensraum Ganztagschule zu erproben.

Die Mitarbeiter im Ganzttag nehmen dabei eine zentrale Rolle als verlässliche Bezugsperson und als Begleiter für die Kinder und Jugendlichen ein.

Der Lebenswelt und den Alltagserfahrungen wird in der Ganztagschule ein besonderes Augenmerk geschenkt. Die Ganztagschule versteht sich als lebendiger Bestandteil eines Sozialraumes, der den Kindern und Jugendlichen nicht vorenthalten werden soll. So können vielfältige Bezüge in das Umfeld der Schule geschaffen werden, die neue Lernchancen und Handlungsmöglichkeiten auch über das Schulgelände hinaus ermöglichen. Durch verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten erfahren die Kinder und Jugendlichen sich als selbstwirksam und motiviert, ihre Schule mitzugestalten.



STRUKTUREN

Von Kontinuität geprägte Strukturen, Abläufe und Beziehungen vermitteln Sicherheit und Orientierung. Sie laden die Kinder und Jugendlichen zum Ausprobieren, Explorieren und letztlich zum von Neugier geleiteten Lernen ein. Der Umgang mit Zeit stellt dabei ein besonderes Lernfeld für Kinder, Jugendliche und Erwachsene dar.

Das Mehr an Zeit im Rahmen von Ganztagsangeboten schafft sowohl die Voraussetzung als auch die Herausforderung, einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Zeit zu erleben und zu lernen.

Ganztagschulen des Schulwerks bemühen sich um

- eine ausgewogene Zeiteinteilung, die Leben in Gemeinschaft, eigene Bedürfnisse und Interessen sowie die Vertiefung formalen Lernens vereint
- eine verlässliche Tagesstruktur mit Phasen der An- und Entspannung, der Verpflichtung und der Eigenzeit, ein Pausenkonzept für den ganzen Schultag.
- Sie stellen Öffnungszeiten von mindestens vier Wochentagen bis 16:00 Uhr und eine Teilnahmeverpflichtung von mindestens zwei Tagen pro Schulwoche mit einer Verpflichtung für mindestens ein Schuljahr sicher.

DER BLICK ZUM HIMMEL UND AUF FESTEM GRUND: DAS SELBST-VERSTÄNDNIS DES SCHULWERKS DER DIÖZESE AUGSBURG

